

Bekanntmachung.

Rechtschreibung der Versicherten in die entsprechende Lohnklasse werden die Arbeitgeber dringend ersucht...

Hierzu ist die Verwendung des Meldesformulars nicht erforderlich, es ist aber der Name des Versicherten, sowie der Tag, Wochen- oder Monatslohn...

Diese Angaben wollen in der Amtsstadt Emmendingen bei der Klasse, in den übrigen Orten bei den Bürgermeistern alsbald gemacht werden.

Für jede An- und Abmeldung ist künftig das neuvorgeschriebene Meldesformular zu verwenden.

Emmendingen, den 7. Januar 1914.

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse: Dr. Gromer

Aufforderung zur Abgabe der Vermögenserklärung für die Veranlagung zum Wehrbeitrag.

Nach § 36 Abs. 1 und 2 des Gesetzes vom 3. Juli 1913 über einen einmaligen außerordentlichen Wehrbeitrag...

in der Zeit vom 2. bis mit 20. Januar 1914 eine Vermögenserklärung abzugeben.

Eine Tagfahrt zur Entgegennahme der Erklärungen findet statt; jeder Wehrpflichtige muß vielmehr selbst dafür sorgen...

Wenn ein nach § 36 Abs. 1 des Wehrbeitragsgesetzes zur Abgabe einer Vermögenserklärung Verpflichteter keine besondere Aufforderung hierzu erhält...

Wardurde für die Vermögenserklärung und Anleitungen zu ihrer Ausstellung werden den Wehrpflichtigen, soweit es möglich ist, zugesandt...

Unrichtige oder unvollständige Angaben in der Vermögenserklärung sind mit einer Geldstrafe bis zum Zwanzigfachen des geschätzten Wehrbeitrags...

Die Finanz- und Hauptsteuerämter, in den fünf größten Städten des Landes...

Der Gr. Steuerkommissar.

Bilanz- und Bücher-Revisionen.

Zahlungsschwierigkeiten werden beseitigt.

Konkurrenz unbedingt vermieden.

Verbands-Bücherrevisor C. W. Schneider.

3 bis 5 Mark täglicher Verdienst.

Strumpftrockner.

Neher & Fohlen.

die stetig treibende Kraft.

Reklame

Vornehm und zweckmässig ausgestattete Drucksachen haben Erfolg...

Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dörler.

Das große Heimweh. Der neueste Roman von Rudolf Herzog.

Patente, Gebrauchsmuster u. Warenzeichen.

Wahl & Schmid & Co.

Fungenteiden.

Kaufm. Lehrstelle gesucht.

Junger Mann kann sich zum Steueramt ausbilden.

Kopfläuse beschwinden unfehlbar durch.

Wädchen wünscht Ehe.

Wädchen.

Wädchen.

Wädchen.

Wädchen.

Wädchen.

Rekruten 1914

Am Samstag, 10. d. Wtd., abends 8 Uhr...

Vorzügliche Medicinal- Dessert-Weine.

J. Collantti Wm.

Colosseum Martinstor.

Acosta.

60 Wk. Wochenlohn.

Der freihändige Verkauf zu allerbilligsten Preisen.

grosse Lustspiel.

Ferdinand der Durchgänger.

Thränen werden gelacht!

Die Helden des Bergwerks.

Haus-Verkauf.

Staatbeamter in Baden.

Die verlassene Indianerin.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bürger- u. Gewerbeverein

Seben Samstag abends 1/9 Uhr Zusammenkunft.

Colosseum Martinstor.

Acosta.

60 Wk. Wochenlohn.

Der freihändige Verkauf zu allerbilligsten Preisen.

grosse Lustspiel.

Ferdinand der Durchgänger.

Thränen werden gelacht!

Die Helden des Bergwerks.

Haus-Verkauf.

Staatbeamter in Baden.

Die verlassene Indianerin.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

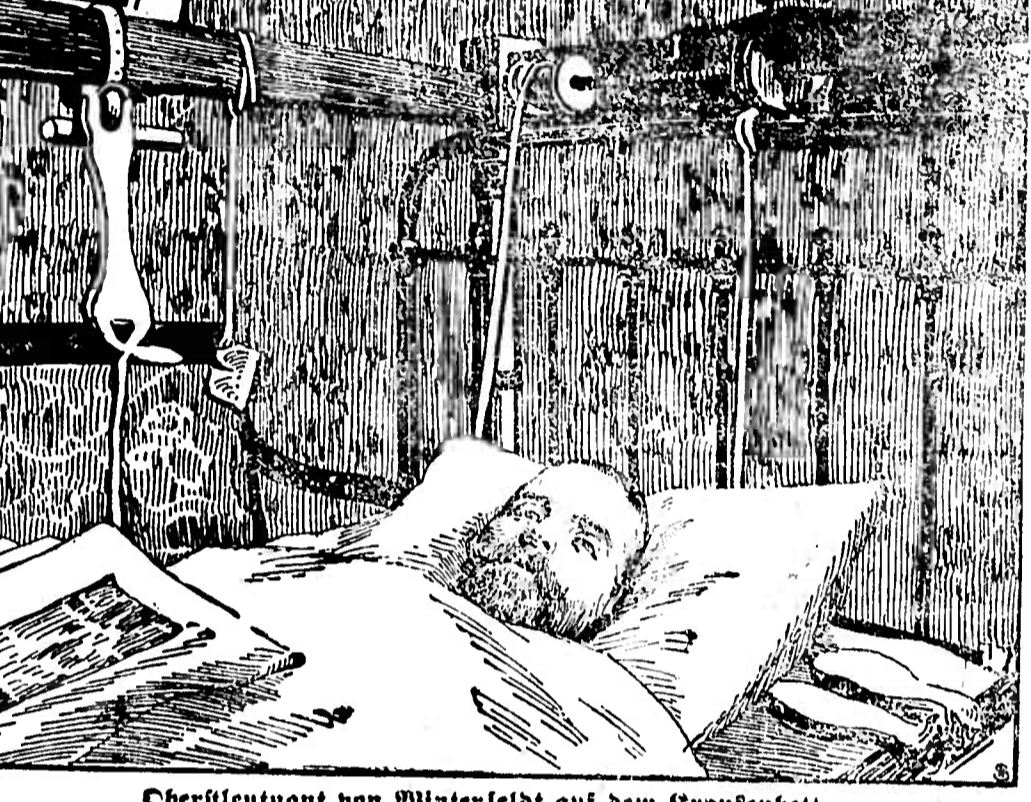
Bedürfnisse.

Bedürfnisse.

Freisgauer Nachrichten

Verkundigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Emmendingen, Montag, 12. Januar 1914.



Oberleutnant Winterfeldt auf dem Krankenbett.

Der deutsche Militärlastwagen in Vichy, der an den Folgen seines Unfalls bei den letzten französischen Heeresmanövern noch immer kranke liegt.

Dum Zaberer Prosch.

„Wieder unter“.

„Wieder unter“.

„Wieder unter“.

„Wieder unter“.

„Wieder unter“.

„Wieder unter“.

„Wieder unter“.

„Wieder unter“.

„Wieder unter“.

„Wieder unter“.

49. Jahrgang.

Die Posten und andere Zeugen hörten die Augen...

Neu, deutlicher trat dieses Bestreben im Prosch gegen den Oberst von Reuter zutage.

Die Offiziere und auch einwandfreie bürgerliche Zeugen haben am verhängnisvollen 28. November...

Ein Telegramm meldete dem Kreisdirektor die Anwesenheit in Zabern.

Der deutsche Militärlastwagen in Vichy, der an den Folgen seines Unfalls bei den letzten französischen Heeresmanövern noch immer kranke liegt.

Offiziere und Beamte in Zabern vertreten zwei getrennte Parteien.

Während die Disziplin sich in der Notlage glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Die Disziplin glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Die Disziplin glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Die Disziplin glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Die Disziplin glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Die Disziplin glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Die Disziplin glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Die Disziplin glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Die Disziplin glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Die Disziplin glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Die Disziplin glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Die Disziplin glaubten, ihre Ehre und die Ehre des Heeres verteidigen zu müssen...

Haushalt- 95 Tage ..



Verkauf im II. und III. Stock

Bürsten, Seifen

- | | |
|--|----|
| Roßhaarseiten mit Stiel | 95 |
| Bodenwischer | 95 |
| Handfeger | 95 |
| Karton mit 5 Haushaltbürsten | 95 |
| 7 diverse Haushaltbürsten | 95 |
| 1 Roßhaarhandfeger | 95 |
| 1 großer Kehrbesen | 95 |
| 1 Pferdebürste Karstäche | 95 |
| 1 Kleiderbürste | 95 |
| 1 Wichsbürste | 95 |
| 1 Kopfbürste | 95 |
| 1 Kleiderbürste in Ausführung reine Borsten | 95 |
| 1 Haarbürste elegante Ausführung reine Borsten | 95 |
| 6 Rollen Klosettpapier Crepe | 95 |
| 12 Rollen Klosettpapier Marke Sanitas | 95 |
| 1/2 Dose Bohnerwachs | 95 |
| 5 Scheuertücher | 95 |
| 4 Pakete Streichhölzer | 95 |
| 2 Pack Stahlspäne | 95 |
| 3 Bogen Schmirgelleinen | 95 |
| 1 Blechdose Metallputz | 95 |
| 1/2 Dose Fußbodenlack | 95 |
| 1 Fußmatte gute Qualität | 95 |
| 12 Stück Sparseife | 95 |
| 8 Stück weiße Kernseife bekannte Qualität | 95 |
| 12 St. marmor. Waschseifen | 95 |
| Möbelklopper | 95 |
| Staubwedel | 95 |
| Teppichbürste | 95 |
| Großes Fensterleder | 95 |
| Staubwedel Straußenfedern | 95 |
| 3 Pack Kerzen | 95 |

4 Pack Streichhölzer 95

Aluminium

- | | |
|---|----|
| Fleischtopf mit Deckel, 18 cm | 95 |
| Fleischtopf 20 cm | 95 |
| Schmortopf mit Deckel, 18 cm | 95 |
| Schmortopf 20 cm | 95 |
| Nudelplatte m. 2 Haken od. Stiel, ca. 20 cm | 95 |
| Konische Kasserolle mit Stiel | 95 |
| Suppenschieber | 95 |
| Teigschüssel ca. 30 cm | 95 |

Zirka 15 Sorten Aluminium-Kochgeschirre zum Aussehen 95

- | | |
|---------------------------------------|----|
| Omelettepfanne mit Stiel, 22 cm | 95 |
| Gaskochtopf mit Deckel, 18 cm | 95 |
| Gugelhupfform ca. 20 cm | 95 |
| Kaffeekanne 2 Tassen | 95 |
| Milchträger ca. 1 Liter | 95 |
| 3 Küchenschüsseln 3 Größen | 95 |
| Milchkocher mit Lochdeckel, ca. 1 1/2 | 95 |
| Essenträger | 95 |
| Kasserolle mit Ausguß | 95 |
| Milchtopf mit Ausguß | 95 |

Wirtschaftsartikel

- | | |
|--|----|
| Brotkapsel rund oder oval | 95 |
| Lackierter Schirmständer | 95 |
| Gestell m. Kaffee, Zucker und Tee ft. lackiert | 95 |
| Garnitur Sand, Seife, Soda | 95 |
| Briefkasten lackiert | 95 |
| 3 Alpaca-EBIöfel | 95 |
| 6 Alpaca-KaffeeIöfel | 95 |
| 6 verzinte EBIöfel | 95 |
| 6 „ Gabeln | 95 |
| 6 „ KaffeeIöfel | 95 |
| 12 AluminiumIöfel | 95 |
| 3 Paar Solinger Bestecke | 95 |
| 1 automatische Mausefalle | 95 |
| 1 Wandlampe mit Spiegelblende | 95 |
| 1 Reibmaschine | 95 |
| 1 Wandkaffeemühle | 95 |
| 1 Kehrschaukel | 95 |
| 1 KohlenIöfel | 95 |
| 1 Stocheisen | 95 |
| 1 Spirituskocher 2 Flammen | 95 |
| 1 Petroleumkr. ca. 3 Liter | 95 |
| 1 Blechkassette mit Einlage | 95 |
| Topflappenbehälter | 95 |
| Zwiebelbehälter | 95 |
| Kohlenfüller schwarz lackiert | 95 |
| Engl. Kohlenkasten | 95 |
| Mülleimer lackiert, mit Deckel | 95 |
| Springform ca. 30 cm | 95 |

Wir offerieren noch als ganz besonders vorteilhaftes Angebot:

2000 Pfund Emaillegeschirre

Es kosten ungefähr:	mit kleinen Fehlern	Es kosten ungefähr:
1 Kaffeekanne 32	1 Pfund	1 Milchträger 32
1 Nachttopf 28		1 Nudelplatte 28
1 Kaffeeflasche 22		1 Fleischtopf 44 bis 33
1 Nichteopf 29 und 18		1 Schöpf- oder Schaumlöffel 18
1 Salz- od. Mehlfaß 44		1 kon. Wasserkrug 66
1 Petroleumkanne 48		1 Trichter 12
1 Kinderbecher 8	44 Pfennig	1 Reibisen 28
1 Bratpfanne 52		

Holz- und Korbwaren

Bügelbrett besogen	95	Ablaufbrett groß	95
Ärmelbrett Schinkenform	95	3teilige Putzkommode	95
100 Federklammern	95	4teiliger Messerkasten	95
Nudelrollenhalter mit Nudelrolle, Stiel etc.	95	Großer Marktkorb	95
Großer Wandspiegel	95	Arbeitskorb	95
3 Kleiderhalter mit Hosenstrecker	95	Arbeitsständer	95
Großes Waschbrett mit Wäscheleine	95	Zeitungsmappe	95
Handtuchhalter für Zimmer od. Küche	95	Bürstentasche	95
Bürstenständer braun	95	Papierkorb groß	95
Schnürbock zum Schuhe anziehen	95	Markttasche	95
		Marktnetz groß	95

5 Gasstrümpfe für Stehlicht 95
oder
3 Gasstrümpfe für Hängelicht 95

Warenhaus Lindemann Nachf. Freiburg K. - G. Kaiserstraße 78/80

Freisgauer Nachrichten

Veröffentlichungsblatt der Stadt Emmendingen.

Amtliches Veröffentlichungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Brülisau, Erlenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage, durch die Post frei ins Haus Nr. 2. — per Vierteljahr, durch die Kurträger frei ins Haus 65 Pf. per Monat.
Abonnementspreis: Einmal, Beilage oder dem Raum 15 Pf., bei längerer Bestimmung entsprechende Abzahl. Im Jahreshefte 40 Pf. Bei Vorauszahlung 20% Zuschlag. Beleggebühren pro Laufend 6 Pf.
Telegraphen-Adresse: Döfler, Emmendingen.

Wochen-Beilagen: Amtliches Beilagenblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Kenzingen), Emmendingen und Kenzingen. Matheer des Landmanns (Wichtig. Aufsätze), Freigauer Sonntagsblatt (Wichtig. Aufsätze).
Monats-Beilage: Der Wein- und Obstbau im Oberrhein, Organelle für das Obstbauwesen in der Oberrhein-Region.
Erscheinungsort: Emmendingen 3, Freiburg 1392.

Nr. 10 (Sonntag: Silvester) Emmendingen, Dienstag, 13. Januar 1914. 49. Jahrgang

Die Lage auf dem Balkan.

Der oberrheinische Stadtrat hat bisher fast eine traurige Bekanntheit in der Geschichte erhalten. Er war derjenige, der die erste deutsche Flotte nach dem Jahre 1848 unter dem Hammer brachte, und an seinen Namen knüpft sich eine der größten nationalen Demütigungen des deutschen Volkes. Die Grundzüge des oberrheinischen Stadtrates sind in Südamerika besonderen Anklang gefunden zu haben. Sowohl Brasilien wie Chile und Argentinien sind im Begriffe, Kriegsschiffe zu verkaufen, deren Größe und Kraft dem ganzen Osten vielleicht eine neue Zukunft geben könnte. Brasilien hat seinen in England in Auftrag gegebenen Dreadnought „Rio de Janeiro“ bereits an die türkische Regierung verkauft; er soll im Mai dieses Jahres fertig werden und als „Sultan Osman“ der türkischen Flotte einverleibt werden. Chile und Argentinien überseits wollen Dreadnoughts, die für sie in England und Amerika im Bau sind, an den Gegner der Türkei, an Griechenland verkaufen. Wenigstens geht ein solches Gerücht um.

Bekanntlich hat England den Großmächtigen vorgeschlagen, die noch fertigen ägäischen Inseln an Griechenland zu geben. Die Türkei will das nicht dulden und fordert, daß mindestens die kleinsten unmittelbar vorgelagerten Inseln Chios und Mytilene ihr verbleiben. Zur Befriedigung dieser Forderung hat die Türkei das brasilianische Großkampfschiff gekauft, das ihr ohne Zweifel eine gewisse Vortröschheit im ägäischen Meere sichert. Ohne Übertriebung kann man sagen, daß dieses Schiff allein der gesamten griechischen Flotte wert ist. An Geldeunterstützung wird es nur von dem besten griechischen Panzerkreuzer „Georgios Averoff“ erreicht, dem es an Panzerstärkung und noch weit mehr an Bewaffnung so tumhoch überlegen ist, daß bei halbwegs brauchbarer Besatzung und nicht völlig sinnloser Führung der Ausgang eines Zweikampfes zwischen den beiden Schiffen nicht fraglich sein kann. Das weiß man natürlich in Griechenland auch, und jüngst haben mehrere Abgeordnete in der griechischen Kammer ihrer Besorgnis Ausdruck gegeben, ob nicht die griechische Seeherrschaft im ägäischen Meere bedroht sei. Der griechische Vizepräsident Benizelos antwortete: „Die Abgeordneten brauchen nicht zu fürchten, daß die griechische Seeherrschaft übergeben werde.“ Diese Übermacht kann jedoch nur dadurch herbeigeführt werden, daß Griechenland auch Dreadnoughts kauft. Deswegen sind eben neuerdings, wie schon erwähnt, Gerüchte aufgekommen, daß Griechenland die Anschaffung der ägäischen oder argentinischen Schiffe plane.

Chile und Argentinien sind nämlich gegenwärtig die einzigen Staaten, die Griechenland aus der Klemme helfen könnten. Das nützlichste wäre, die Griechen bestellten sich einfach bei einer englischen oder deutschen Werft ein oder zwei

„Wieder unter.“

Noman aus Straßburgs Ubergangsjahr. Von Erica Grube-Lörcher.
(Nachdruck verboten).
Debe und langweilig starren ihn die grauen Weinwandwände der Loge an. Im matten Schein des von der Empore seitlich hereinkommenden Lichtes leuchtete das weiße Tischglas auf dem kleinen vieredrigen Tisch. In einer Ecke stand, mit einer Serviette überdeckt, der Weinflüßler. Aus den Logen zur Rechten und zur Linken drangen Bruchstücke der Unterhaltungen. Zur Rechten waren anscheinend zwei Köpfe in Meinungsunterschied begriffen, ob der weiße Burgunder oder Braune vorzuziehen sei. Von links herüber hörte Schwerdfeger eine Frauenstimme mit einem Herrn sprechen. Die Unterhaltung wurde französisch geführt. Der Name von Gambetta und mehreren Pariser Politikern wurde genannt. Die Dame schien sehr angeregt und verzückt zu sein, alle Augenblicke brach sie in ein ausgelassenes Lachen aus, und wenn sie aus Uebermut in lauterer Sprache geriet, wurde sie von dem Herrn zur Ruhe gemahnt und zur sachlichen Unterhaltung zurückgeführt.
Schwerdfeger horchte mit angelegentlichster Aufmerksamkeit hinüber. Der Stimme nach hätte er schwören mögen, daß es Leroi nebenan war.
„Wersprechen Sie sich in Paris Erfolg davon, wenn die Olga in Apou-einen, Akenker, bildet?“ hörte der Rechtsanwält fragen.
„Gewiß. Und Gambetta sagt, daß man in Paris öffentlich in den Zeitungen die Namen brandmarken werde, die keinen Beitreibungen in der „Elsässer Olga“ nicht entsprechen.“
Ein neuer Gast unterbrach nebenan das Gespräch.
„Sie lassen auf sich warten, Monsieur Berle. Sie haben uns zu einer Besprechung hier heraufbestellt und kommen jetzt nicht!“
Es war anscheinend Jean Berle, der nun mit etwas latender Zunge antwortete: „Ich habe Euch nicht vergessen, be-

Die Lage auf dem Balkan.

Dreadnoughts. Die englischen Werften sind aber bereit mit Bestellungen überlastet, daß auf Jahre hinaus der Abfertigstermin für die Schlachtschiffe und Panzerkreuzer nicht eingehalten werden kann (wechselfach auch durch die zum großen Anlauf der Fertigstellung eines Dreadnoughts mindestens zwei Jahre in Anspruch nehmen. Und so kann sich nicht, daß wir fertige Schiffe unserer eigenen Flotte verkaufen. Das hat heute kein einziger europäischer Staat, wo alles in Rüstungen vertieft. Es bleiben als Hoffnung für Griechenland nur die genannten südamerikanischen Republiken hat Chile im Bau. Es sind dies die Ueberdreadnoughts „Almirante Cochrane“, der im Juli 1912 an Uruguay in Estorick vergeben wurde, und „Almirante Latorre“, welches Schiff im August 1911 bei der gleichen Firma bestellt wurde. Die Schiffe sollen das eine im Dezember 1914, das andere im März 1915 fertig werden. Die Abfertigstermine werden meist über, selten unterschritten, da „Rio de Janeiro“, oder wie er jetzt heißt, „Sultan Osman“, aber schon im Mai fertig sein soll, wäre Griechenland mit diesen Schiffen, wenn die Türkei etwa zu einem Gewaltakt schreiten wollte, kaum gebiet. Dagegen hat Argentinien zwei vorgeschrittene Großkampfschiffe bei amerikanischen Werften im Bau, „Albatros“ und „Moreno“. Beide Schiffe sind bereits 1911, das eine Ende August, das andere Ende September vom Stapel gefahren. Trotzdem hat man von der Übernahme von Probefahrten noch immer nichts gehört, obwar sie bei sehr leistungsfähigen Maschinen, „Albatros“ hat der Ford Motor Co. in Dulince, Massachusetts, welche Schiffe sind dieser kurzen Anwenkung geübt haben, ist nicht bekannt. Welcher Natur immer sie auch sein mögen, ist aber anzunehmen, daß sie gleich wie „Sultan Osman“ etwa im Mai zur Ablieferung gelangen können. Ihr zu erwerben, allerdings die Wege, die sie heute nach der Seite der Türkei neigt, wieder zum griechischen Lande emporzuschellen lassen. Ob aber Argentinien sich der Möglichkeit bewußt ist, in den nächsten Jahren wenigstens ein Großkampfschiff zu besitzen, bleibt die Frage. Da Griechenland alles tun wird, um seine in schweren Kämpfen erungene Seeherrschaft im ägäischen Meere zu behaupten, steht außer Zweifel, ob es imstande sein wird, einen Dreadnought, der rechtzeitig im ägäischen Meer eintreffen kann, zu erwerben, ist fraglich aber durchaus nicht unmöglich. Wenn es aber einen kauft, wird es ihn sehr teuer bezahlen müssen, jedenfalls ungleich teurer, als ihm der Bau eines gleichwertigen Schiffes normalerweise zu stehen gekommen wäre. Auf jeden Fall scheint zu-

sehen der Türkei und Griechenland ein Wettstreit loszugehen, welches beweist, daß die Balkanfrage noch lange nicht gelöst ist.

Politische Angelegenheiten.

Delesses Nachfolger.
Paris, 12. Jan. Wie das „Echo de Paris“ meldet, steht es fest, daß der Senatsrat und Direktor der politischen Angelegenheiten im Ministerium des Auswärtigen, Patolegue, zum Nachfolger Delesses für den Posten der Botschafter in Petersburg ernannt werden wird. Die Ernennung wird in den nächsten Tagen offiziell bekannt gegeben werden. Patolegue steht anfangs der 50er und seit 1880 in diplomatischen Diensten Frankreichs.
Hungersnot in Kaukasus.
Petersburg, 12. Jan. Ein Mitglied der Reichsduma, M. Stobolew, berichte vor einiger Zeit den Kaufasus, um den Umfang der unter der dortigen Herrschaft herrschenden Hungersnot festzustellen. In drei Bezirken stehen nach seiner Erklärung die Bewohner vor dem Hungertode, da die Getreide- und Weizenerte im Sommer durch die große Dürre verentlicht worden ist. Stobolew tritt für schnelle Hilfeleistung ein, um dem Hungertode der Waisen vorzubeugen.

Zur politischen Lage in China.
London, 12. Jan. Aus Peking wird gemeldet, daß Yuan-shikai das Parlament aufgelöst hat. Der Präsident erklärte zugleich, sobald das neue Wahlgesetz geschaffen ist, solle ein neues Parlament einberufen werden.
Belagerungszustand in Südafrika.
London, 12. Jan. Die Meldungen aus Südafrika lauten andauernd beunruhigend. Wie aus Pretoria gemeldet wird, wurde gestern nachmittag in Pretoria der Belagerungszustand erklärt.

Zur Lage auf dem Balkan.
Zum Streit um die Militärmission.
Berlin, 12. Jan. Zu der Meldung des Pariser Blattes „Grenzpost“, wonach die russisch-französische Diplomatie bereits durchgekehrt hätte, daß das türkische Armeekorps nicht dem General Liman von Sanders unterstellt werde, wird dem Dep.-Bur. Herbst von amtlicher Stelle mitgeteilt, daß diese Nachricht den Ereignissen durchaus voraussetzt. Bisher ist im hiesigen auswärtigen Amt hierüber absolut nichts bekannt. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß inzwischen eine Altersgrenze in der Befehlshaber des obersten Befehlshaberposten in der türkischen Armee eingeführt worden ist und ob General Liman von Sanders hiervon nicht betroffen wird, bleibt abzuwarten.

Es ist mir viel zu wichtig, wenn Sie gegen Bestehen ich in Paris losgehen wollen. Ich kann Euch Material geben.“ „Ei!“ meinte Leroi, und hielt dem andern die Hand vor dem Mund, „hier kann man über dergleichen Dinge nicht reden. Sagen Sie uns, wann wir zur Besprechung zu Ihnen kommen können.“
„Der Mann soll angegriffen werden, die ganze Familie angegriffen werden! Ist es nicht ein Standaß, daß er duldet, daß seine Tochter einem prüftlichen Dilettanten Avancen macht, wenn ein Mann wie ich um sie werben will?“ Ein Verrat ist das!“
„Monsieur Berle war zu wenig nüchtern, um sich den Mund zu bieten zu lassen.“
„Der Mann soll angegriffen werden, die ganze Familie angegriffen werden! Ist es nicht ein Standaß, daß er duldet, daß seine Tochter einem prüftlichen Dilettanten Avancen macht, wenn ein Mann wie ich um sie werben will?“ Ein Verrat ist das!“
„Kommen Sie, trinken Sie!“ fuhr Leroi wieder heftig davon, und schenkte Leroi auf andere Gedanken bringen zu wollen. Im selben Augenblick fand sich drinnen ein neuer Gast ein. Es war Alphonse Dorellen.
„Ah, monsieur le colonel!“ rief Leroi ihm entgegen und begrüßte ihn mit abfälliger Umständlichkeit, um Berles Rede zu überbrücken, „wo sind die anderen pompieren?“
Als Alphonse sich kaum gesetzt und die drei begrüßt hatte, hörte man nebenan auch die trockene harte Stimme von Alphonse Dorellen.
„Ah, monsieur l'entrepreneur, monsieur le maître de plaisir!“ sagte Jean Berle. „Je vous félicite! Je fête d'un excellentement! Sie haben einen schönen Erfolg gehabt!“
„Der Herr hat schon in der Loge ein schönes Wort gesprochen, als er sich seiner gegenwärtigen Niedertrübsel entpford. Denn er fiel aus seiner Rolle abwartender Botschaft, als er seinen Bruder plötzlich auftrief: „Tien! Ich weiß gar nicht, was du dir denkst, daß du dich um die Pöster und Manjassen zum Lächerlichen machst, daß du so lange mit der jungen Madame Germain unterhältst und dich mit ihr langst. Es ist genau, wenn sie bei uns zu Haus freundlich behandelt wird.“
„Ich werde mit ihr langst dürfen! Sie sah charmant aus!“
„Der Herr Dorellen, bei dem das höchste Gut die Ehre ist, die ich äußere Tüchtigkeit war, bekam vor Zorn bei jedem W-